

Feuilleton

Spiel mit Gegensätzen

Knut Ecksteins Arbeiten im Raum für Neue Kunst in Mitte

von Vera Görge

Während Santiago Serra in den Kunst-Werken in Berlin-Mitte Asylbewerber in Kisten ausstellt, lassen Knut Ecksteins Papp-Arbeiten nur wenige Meter weiter an Behausungen für Obdachlose denken. Im Raum für Neue Kunst in der Sophienstraße hängen leere Getränkekartons an der Wand wie Habseligkeiten in einem Einkaufsnetz, sie sind spinnennetzartig mit einer Wäscheleine verschnürt. Der Künstler arbeitet mit Fundstücken, seine Skulpturen sind aus Abfallprodukten konstruiert. Die Arte-povera-Ästhetik seiner Plastiken lässt an die Arbeiten Tony Craggs denken oder an die Pappskulpturen von Manfred Pernice.

Eckstein hat als DAAD-Stipendiat am New-Yorker Hunter College bei dem Minimalisten Robert Morris studiert. In dieser Zeit streifte er mit einer Kamera durch Manhattan, um Bilder von den Behausungen der Obdachlosen zu machen. Die Fotografie 'Boardwalk' zeigt eine Strandpromenade, unter der ein länglicher Pappkarton in ein Loch im Sand eingelassen ist wie ein Sarg in ein aufgehobenes Grab.

Vor dieser Fotografie steht die Arbeit 'Mr. Paronne tours the provinces - Maison rurale', ein Modellhaus im Stil der klassischen Moderne. Es ist knie-

hoch, der Galerie-Besucher muss sich bücken, um hineinsehen zu können. Eckstein hat ein Video in das Innere des Hauses projiziert: Ein Mann zieht sein Unterhemd immer wieder an und aus, der Betrachter fühlt sich in die Situation eines Voyeurs versetzt. Kompositorische Elemente in beiden Arbeiten korrespondieren mit einander: Hier wie dort gibt es eine Treppe, einen Strand, einen Pappkarton.

Im dritten Raum hängt ein weiterer Getränkekarton, auf den der Künstler einen Brillanten geklebt hat. Seine Arbeiten spielen mit Gegensätzen: Die Unbeständigkeit der ephemeren Modellarchitektur steht im Kontrast zur Beständigkeit des Brillanten, die anti-kommerzielle Ästhetik seiner Arbeiten zu ihrem kommerziellen Schauraum, Natur zur Kunst und organische Umwelt zur Künstlichkeit von Industrieprodukten, wie in 'Aveiro', einer Fotografie, die ausschnitthaft die Vegetation der portugiesischen Landschaft zeigt. An einem Strauch hängt eine grüne Plastiktüte - Knut Ecksteins Kunst weist auf Deplatzierungen, Störfaktoren in der Gesellschaft.

Abel - Raum für Neue Kunst, Sophienstraße 18, bis 4.2., Do-Sa 14-19 Uhr.